

Bei der Honigbiene werden Vorder- und Hinterflügel zu einer Tragfläche zusammengefaßt, indem sich der Hinterflügel am Vorderflügel festhakt. Bei den Fliegen ist eine einheitliche Tragfläche jederseits dadurch entstanden, daß sich die Hinterflügel zu Schwingkölbchen ausgebildet haben. Die wundervolle Farbe des Schmetterlingsflügels wird hervorgerufen durch unzählige winzige Schüppchen, die, wie Dachziegel übereinander gelegt, die Flügeloberfläche bedecken. Merkwürdig sind die Flügel der Feder-motten, kleinen Schmetterlingen unserer Heimat, geformt. Bei ihnen sind sowohl Vorder- als auch Hinterflügel in mehrere federartige Strahlen aufgespalten.

Wenn die Insekten durch die Luft fliegen, so dienen ihnen zur Orientierung im Raum einmal die kompliziert gebauten Netzaugen, vor allem aber die zu Geruchsorganen gewordenen Fühler. Auch bei diesen Organen herrscht eine große Mannigfaltigkeit im Bau. Fadenförmige, keulenförmige, blättchen- und kammförmige Fühler usw. finden sich in den verschiedenen Gruppen des großen Insektenreiches.

Außerordentlich fesselnd waren mehrere Präparate, die so stark vergrößert wurden, daß man sogar die Riechgruben, also die feinen Sinnesorgane, in denen die Endigungen der Geruchsnerven liegen, auf der Fühleroberfläche sehen konnte. Leider verhinderte die weit vorgeschrittene Zeit die Besprechung der inneren Organe des Insektenkörpers. Das soll aber in einem II. Vortrag zur nächsten Herbsttagung des Entomologenvereins, also im November 1932, nachgeholt werden.

Nachruf.

Am 17. Januar d. J. verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber Freund und langjähriger Vereins-Vorstand

Herr Karl Ludwig Schweitzer

in seinem 74. Lebensjahre. Unermüdlich war sein Wirken; in nie versagender Schaffenskraft verfolgte er das Werk seines Lebens: „Die Großschmetterlinge des Vogtlandes“, das er im Jahre 1913 mit tatkräftiger Unterstützung seiner Freunde erscheinen lassen konnte. Rastlos war er daran weiter tätig, umsomehr, da es nach dem Kriege galt, das ganze System und zum Teil die Nomenclatur vollständig zu ändern; denn die großen entomologischen Fachwerke hatten sich währenddessen von Grund auf verändert. Durch ständiges Sammeln und Forschen war es ihm im Jahre 1921 vergönnt, das Werk nach neuem System und erweitert um viele neu gefangene Arten und nicht zu guterletzt durch Anfügen eines Teiles Microlepidopteren in einer Neuauflage erscheinen zu lassen.

30 Jahre war er uns ein lieber Sammelfreund, der gerne jedem mit Rat und Tat zur Seite stand. Wir danken ihm für seine großen Verdienste und werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Entomologische Vereinigung, Plauen i. V.